

Lebenserwartung und Langlebigkeit: „Man muss über das 85. Lebensjahr hinausdenken“

In einer Welt, in der die Lebenserwartung steigt, ist die Planung für finanzielle Sicherheit im Alter von entscheidender Bedeutung. Doch wie können Menschen sicherstellen, dass sie ihren Lebensstandard auch im Ruhestand aufrechterhalten können? Dazu äußerte sich die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. in ihrer heutigen digitalen Pressekonferenz.

Der Bedarf an finanzieller Absicherung im Alter bleibt hoch, da die Sicherung grundlegender Bedürfnisse wie Wohnen, Essen, Gesundheit, Kommunikation und mehr unerlässlich ist. Zusätzlich dazu möchten viele Menschen auch weiterhin Aktivitäten wie Hobbys und Reisen genießen. Es ist daher entscheidend, finanzielle Strategien zu entwickeln, die sowohl die regelmäßigen Ausgaben als auch die zusätzlichen Bedürfnisse im Alter abdecken.



*Dr. Maximilian Happacher,
Vorstandsvorsitzender der Deutschen
Aktuarvereinigung e.V.*

Eine häufige Annahme ist, dass der Absicherungsbedarf in der Rente mit zunehmendem Alter abnimmt. Doch dies kann ein riskanter Irrtum sein, da neben den Kosten für die Grundbedürfnisse die Ausgaben für Gesundheit, Pflege und altersgerechtes Wohnen oft steigen, je älter man wird.

„Entnahmesparpläne, die von manchen als Instrument der Absicherung genannt werden, bieten jedoch keinen ausreichenden Schutz. Sie werden bis zu einem bestimmten Alter, etwa 85 Jahre, berechnet und danach steht der Betroffene nackt da“, erläutert Dr. Maximilian Happacher, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). „Angesichts der Tatsache, dass die Wahrscheinlichkeit, ein Alter von über 85 oder gar 90 Jahren zu erreichen, glücklicherweise sehr hoch ist, endet ein solcher Plan in vielen Fällen zu früh oder deutlich zu früh. Man muss schlicht und ergreifend über das 85.

Lebensjahr hinausdenken und seine gesamte potenzielle Lebenszeit absichern. Das gilt insbesondere für staatlich geförderte Altersvorsorge,

deren Ziel es ja gerade ist, Altersarmut zu verhindern.“

Daher ist eine lebenslange Rente, die den Vorsorgebedarf im Alter abdeckt und den Lebensstandard sichert, das Mittel der Wahl, wenn es um staatlich geförderte private Altersvorsorge oder betriebliche Altersversorgung geht. Sie setzt sich typischerweise aus einer garantierten lebenslangen Rente und möglichen zusätzlichen Renten aus Überschussbeteiligungen zusammen. Eine Voraussetzung ist und bleibt die Ausgestaltung im Kollektiv, also der Gemeinschaft mit anderen.

„Individuelle Finanzplanungen sind zwar möglich, setzen jedoch Annahmen zur eigenen Lebensdauer und Kapitalanlage-Renditen voraus, die sehr spekulativ sind“, fügt Susanna Adelhardt, stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Aktuarvereinigung e.V., hinzu. „Daher ist eine kollektive lebenslange Rente die einzig sichere Option.“

Es gibt verschiedene Varianten der Rentenzahlung, darunter garantierte Renten sowie zusätzliche Renten aus Überschüssen oder Fonds. Die garantierte Rente fußt stets auf Basis der kollektiven Kapitalanlage und dem Ausgleich der Lebenserwartung im Kollektiv. Die zusätzliche Rente kann unterschiedlich ausgestaltet werden. Eine Fonds-Komponente eröffnet weitere Renditechancen, wird aber in der Höhe schwanken. Jede Option hat ihre Vor- und Nachteile und sollte sorgfältig abgewogen werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Vorsorgebedarf im Alter bis zum Tod besteht, nicht bis zum Ende der angenommenen Lebenserwartung. Nur lebenslange Renten können Altersarmut verhindern. Deshalb sollte der Staat nur Vorsorgesysteme mit Verrentung fördern. Die Ausgestaltung kann flexibel sein und auch schwankende Renten beinhalten.



*Susanna Adelhardt, stellvertretende
Vorsitzende der Deutschen
Aktuarvereinigung e.V.*

Über die DAV

Die 1993 gegründete Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) ist die unabhängige berufsständische Vertretung der als Aktuarinnen und Aktuare in Deutschland tätigen Versicherungs-, Vorsorge-, Bauspar- und Finanzmathematikerinnen und -mathematiker mit Sitz in Köln. Sie schafft die Rahmenbedingungen für eine fachlich fundierte Berufsausübung ihrer rund 6.500 Mitglieder und steht im ständigen Dialog mit allen für sie relevanten nationalen und internationalen Institutionen, um im Interesse der Aktuarinnen und Aktuare und zum Nutzen von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Unternehmen ihre fachliche Expertise in gesetzgeberische Prozesse einzubringen. Im Rahmen einer anspruchsvollen, berufsbegleitenden Ausbildung verleiht sie den Titel „Aktuar DAV“ bzw. „Aktuarin DAV“. Darüber hinaus bietet sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit, weitere Titel zu erwerben, um die eigene Qualifikation in den Bereichen betriebliche Altersversorgung, Risikomanagement oder Data Science auszuweisen.



Ansprechpartnerin für die Presse:

Mariella Linkert, Referentin externe Kommunikation Deutsche Aktuarvereinigung e.V.

Hohenstaufenring 47-51

50674 Köln

T 0221/912 554-236

E mariella.linkert@aktuar.de

W www.aktuar.de